

# Mit dem Piloten ab auf die Flugpiste

**Lilly darf heute einen Piloten auf einem Europaflug begleiten.** Sie ist wirklich erstaunt, was dieser alles machen muss, bevor der Flieger überhaupt starten darf.

VON **RETO VETTERLI**

Lilly konnte diese Nacht kaum schlafen, denn heute fliegt sie von Zürich nach Paris. Zu allem Glück darf sie auch noch bei Marc, dem Piloten, im Cockpit sitzen. Doch bis sie überhaupt mal abfliegen können, muss Marc an so viele Dinge denken. Marc ist nämlich der Kapitän des Flugzeuges, also der Chef.

Zuerst meldet sich Marc am Computer an, damit alle wissen, dass er am Flughafen eingetroffen ist.

## Wetterkunde

Danach geht er zu einem Meteorologen. Der Meteorologe befasst sich mit dem Wetter und macht Wetterprognosen. Dort informiert sich der Pilot über mögliche Stürme auf der Flugroute. Anschliessend setzt sich Marc mit seinem Assistenten, dem Kopiloten, zusammen und bespricht den Flug. Dabei müssen sie eine wichtige Entscheidung treffen: «Wie viel Kerosin nehmen wir mit?» Kerosin ist der Treibstoff für die Flieger. Wenn klare Sicht herrscht und keine Stürme erwartet werden, muss zum Beispiel weniger Kerosin mitgenommen werden, als wenn das Wetter schlecht ist.

Sobald alles klar ist, gehen die Piloten zur Kabinencrew, um die wichtigs-



Was für eine Aussicht! Lilly im Cockpit während des Fluges von Zürich nach Paris.

Illustration Robert Steiner

ten Dinge zu besprechen. Zur Kabinencrew gehören die Flugbegleiterinnen und Flugbegleiter, die sich um die Passagiere kümmern. Anschliessend gehen alle zusammen durch die Sicherheitskontrollen.

## Wichtige Sicherheitsmassnahmen

Etwas eine halbe Stunde bevor die Passagiere eintreffen, sind sie beim Flugzeug. Während der Kopilot im Cockpit alle wichtigen Systeme testet, macht Marc eine Runde um das Flugzeug. Er schaut sich die Maschine genau an, um festzustellen, ob alles in Ordnung ist. Auch Lilly betrachtet das

Flugzeug aufmerksam. Doch natürlich kann sie nicht erkennen, ob alles funktioniert.

Anschliessend begibt sich auch der Kapitän in das Cockpit. Zusammen mit dem Kopiloten schaut er das Reparaturbuch des Flugzeuges durch. Hier ist jedes Problem eingetragen, das die Maschine in der Vergangenheit hatte.

## Wir sind startklar

Etwas 20 Minuten vor dem Start betreten die ersten Passagiere das Flugzeug. Sie werden von der Kabinencrew in Empfang genommen und später, während des Fluges, auch mit Essen

und Trinken versorgt. Sobald alles bereit ist, erhalten die Piloten per Funk die Starterlaubnis. Da das Flugzeug keinen Rückwärtsgang besitzt, muss es zuerst von einem speziellen Traktor aus dem Parkfeld gezogen werden. Lilly ist nervös, denn nun geht es wirklich los. Doch der Start verläuft absolut problemlos, und schon kurz danach schwebt der Flieger weit über dem Wolkenmeer in Richtung Paris. Marc erklärt Lilly während des Fluges, für was alle Knöpfe und Hebel hier im Cockpit gut sind. «Es ist ja schon unglaublich, was ein Pilot alles wissen muss», sagt Lilly bewundernd.

# Ein Flughafenjob, für den es keine Maschine gibt

**Was passiert eigentlich mit unseren Koffern, wenn wir diese am Flughafen aufgeben haben?**

Lilly hat ihren Koffer gepackt und kann es kaum erwarten zu verreisen. Nach dem sie ihren Koffer aufgegeben hat, bekommt dieser ein Tack. Das ist ein Aufkleber mit einem Strichcode, damit man weiss, in welches Flugzeug der Koffer geladen werden muss. Besonders schwere Koffer werden mit einem zusätzlichen Aufkleber versehen, damit die Arbeiter ihren Rücken schonen können. Sind diese Schritte erledigt, macht sich der Koffer von Lilly auf die Reise zum Röntgenkontrollgerät. In diesem Gerät werden die Koffer auf verbotene Gegenstände kontrolliert. Wird etwas Auffälliges festgestellt, er-

kennt dies das Gerät automatisch und leitet den Koffer um. Lilly hat Glück gehabt, alles ist in Ordnung. Danach kommt das Gepäck in das Kofferverladekarussell. Von dort werden die Koffer von Hand auf die entsprechenden Fahrzeuge geladen, damit sie später ins richtige Flugzeug gelangen. Auf dem Flughafen braucht es viele fleissige Hände, um all die Koffer ins Flugzeug zu verfrachten. Lillys Freund Mosi arbeitet schon seit längerer Zeit am Flughafen, und er wartet immer noch auf die super Erfindung, wie man mit einer Maschine einfacher Flugzeuge beladen kann. Das viele Siebücken und die schweren Koffer sind nicht immer eine erfreuliche Sache. Lilly ist dankbar, dass es Menschen wie ihren Freund Mosi gibt, und wartet jetzt auch gerne etwas länger auf ihren Koffer. Hauptsache ist doch, dass er ankommt.

## Rebus-Rätsel Für schlaue Köpfe



**Oh, was ist denn hier passiert?** Was sollen bloss die ganzen Buchstaben und Zahlen bedeuten? Keine Angst! Es ist viel leichter, als es aussieht: Du brauchst bloss zu überlegen, wie die abgebildeten Dinge heissen. Dann passt du die Wörter nach «Anleitung» an, und schon findest du die zwei Lösungswörter heraus. Kleiner Tipp: Beide Wörter sind Dinge, die du auf einem Flughafen findest. Na?

Lösung: Rollfeld, Passkontrolle

# Kommando: «Wechsel in den Schwan»

**Kraftvoll, dynamisch, elegant und laut – mit diesen Adjektiven wird die Patrouille Suisse vom Lieutenant Colonel beschrieben.**

VON **ELENA CERFEDA**

Die Patrouille Suisse feiert dieses Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum, und dies unfallfrei. Lieutenant Colonel Daniel Hösli ist der oberste Lieutenant. Er ist Kommandant, Organisator und Trainer der Patrouille Suisse und erledigt alle organisatorischen Angelegenheiten. Wenn seine Mannschaft fliegt, ist er am Boden, beobachtet das Geschehen, ist ständig

in Funkkontakt mit den anderen sechs Fliegern und spricht sie entweder mit dem Namen oder der Nummer an. Den wichtigsten Flieger nennt man Lead. Er fliegt an der Spitze die Figuren nach Sicht vor, das heisst, er benutzt keinen Computer und Bildschirm und führt die anderen fünf «Bambini». «Ich ziehe auf, ich drehe, ich wechsele in den Schwan», ertönt es durch die Funkgeräte. Die Vorführungen dauern zwischen 18 und 22 Minuten und werden an der Vorbereitungsphase, dem «Briefing», geplant, mit jedem Raucheinsatz und Formationswechsel. Alles ist modular aufgebaut, das heisst, je nach Wetter kann das Programm spontan der Wettersituation angepasst werden, denn die Wetterlage bestimmt die beflegbare Höhe. Es gibt eine Schönwettervariante, eine Mittel-

wettervariante und eine Schlechtwettervariante. Eine gute Kommunikation ist dabei unabdingbar. Das Nationalkader der Piloten wird von ihnen selbst ausgewählt. Hier braucht es jedoch eine einstimmige Wahl. Eine einzige Gegen-



Drei Jets, die wie kleine Tänzer in der Luft wilde Prouetten drehen.

Bild pd

stimme kann also die Wahl ins Kader verhindern.

Die Berufspiloten fliegen 300 bis 360 Stunden pro Jahr fliegen. Für die Patrouille Suisse werden davon etwa 50 bis 60 Stunden pro Jahr investiert, welche dann von den vorgeschriebenen Stunden abgezogen werden. Somit gibt es keine zusätzliche Umweltverschmutzung, wie viele denken. Im Gegenteil: Jene Übungsstunden die man im freien Raum fliegt, werden für spektakuläre Auftritte und dem Training dafür eingesetzt. Somit haben die Zuschauer auch etwas davon. Man kann die Patrouille Suisse auch für regional bekannte Anlässe buchen. Ein wichtiger Hinweis für Aviatikbegeisterte: Es gibt von der Patrouille Suisse auch eine App, die ihr euch einfach aufs Handy laden könnt.

## Witze

### Ein teures Hobby

► A: «Was ist Ihr Hobby?» B: «Fliegen!»  
A: «Das ist aber unheimlich teuer, oder?» B: «Eigentlich nicht, ich fange die Fliegen ja selber!»

► Der Controller im Funkgespräch zum Piloten: «Höhe und Position?» Pilot: «Also, ich bin 180 cm gross und sitze ganz vorne links!»

► Oma Lotte reist zum ersten Mal in einem Flugzeug. Als sie auf die Toilette muss, landet sie versehentlich bei den Piloten im Cockpit. Empört geht sie hinaus und beschwert sich bei der Stewardess: «Unerhört! Da sitzen drei Männer auf der Toilette und spielen Computerspiele!»

## Tierische Flugpassagiere

Möchtest du dein Haustier mit auf eine Flugreise zu nehmen? Für Hunde und Katzen ist das oft möglich. Kleine Tiere und solche mit Schutz- und Hilfsfunktion (z. B. Blindenhund) dürfen meistens in einer Box in der Flugzeugkabine transportiert werden. Andernfalls reist ein Haustier im Gepäck- oder im Frachtraum. Dort ist das Tier während des gesamten Fluges allein und unbeaufsichtigt, weshalb so eine Reise nicht ganz ungefährlich ist. Stress, extreme Temperaturen und unsorgfältiger Umgang mit dem Käfig können dem tierischen Gefährten stark zusetzen. So ein Flug sollte also gut überlegt sein.

Grosstiere werden in sogenannten Cargoflugzeugen, also Ladeflugzeugen, transportiert. Gerade Pferde müssen immer wieder für internationale Events in den Flieger steigen. Da sie sehr empfindlich sind, muss der ganze Flug auf sie abgestimmt werden. Die Tiere werden in besonderen Transportboxen untergebracht und von Tierpflegern während der gesamten Reise betreut.

Glück hatte ein kleiner Pudel, der in den USA von New Orleans nach Tampa flog. Weil die Flugbegleiterin ihn so süss fand, durfte er während des gesamten Fluges wie ein Passagier angegurtert auf einem Sitz neben seiner Besitzerin liegen.

## Buchtipps

### Wie im Vogelkäfig

Der Erzähler im Buch heisst Bamse. Er ist das jüngste von drei Kindern eines Künstlerpaars. Als die deutsche Wehrmacht im April 1940 in Dänemark einmarschiert, ist er gerade zehn Jahre alt. Seine Mutter, eine berühmte Schauspielerin, lebt nur in Kostümen und betrachtet alles als Theaterstück. Bamse merkt aber schnell, dass viel mehr dahintersteckt als ein Spiel. Zu Beginn schauen die Erwachsenen nur hin und wollen sich nicht mit dem Krieg auseinandersetzen. Als zahlreiche Bekannte der Familie schlimme Dinge erleben mussten, schliesst der Vater sich dem Widerstand an. Seine Söhne kämpfen bereits schon länger dafür. Sie wollen nicht mehr als untätige Vögel im Käfig sitzen.



**Sandi Tosvik**  
Hitlers Kanarienvogel  
Schatzinsel, 255 Seiten.  
Leseprobe freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Buchhandlung Bücher-Pass, Schaffhausen.

**Pädagogische Hochschule Schaffhausen**

**Impressum**  
Texte: Elena Cerfeda, Mascha Gemperle, Annina Imthurn, Alexandra Schaffer, Reto Vetterli.  
Illustrationen: Robert Steiner.  
mobile@phsh.ch

